

Siegfried Spalik  
Am Hang 13  
29590 Rätzlingen  
05804/539

Rätzlingen, den 26. Oktober 2011

An den  
Landkreis Lüchow Dannenberg  
Untere Naturschutzbehörde  
z. Hd. Herrn Meyer  
Königsberger Str. 10  
29439 Lüchow

fu  
28.10.  
Am 9.11.

B.A.M.

goc 8/11  
14.9.11 - 2011

**Ortolanbericht 2011** für Daueruntersuchungsflächen MTBI Clenze und Kleine Lucie,  
sowie MTBI Bergen/Bad Bodenteich im Kreisteil Lüchow-Dannenberg  
**Anlagen:** Bestandsdaten I bis V Durchgang für die Kleine Lucie, Clenze und Bergen  
Feldfruchtkarten und Karten für Ende April mit erfasstes Ortolanvorkommen  
für die Bereiche Kleine Lucie, Clenze und Bergen

Sehr geehrte Damen und Herren,  
sehr geehrter Herr Meyer,

der Bestand singender Ortolan-Männchen in der Kleinen Lucie östlich Dannenberg ist deutlich gestiegen. In den Bereichen Clenze und Bergen hat die Besetzungskonstanz der Reviere weiter deutlich abgenommen, mit der Folge unzureichender Reproduktion. Durch den zunehmenden Anbau von Mais und Sorghumhirse fällt zunehmend großflächig Wintergetreide aus der Feldfruchtfolge heraus. Wintergetreide ist ein Schlüsselement für früh ankommende Ortolane zur Nestanlage. Hier wurde zunehmend auf nicht so geeignete Winterraps-Schläge ausgewichen, mit hoher Aufgaberate. Durch Starkregen vom 29. zum 30.06. und in den folgenden Wochen muss von erheblichen Brutaussfällen bei den späten Bruten (Besetzung der Reviere ab dem III ?/ IV Durchgang) ausgegangen werden. Die Vorkommen bei Malsleben und Solkau/Güstau sind zunehmend isoliert. Größere Singgemeinschaften sollten nicht mehr als 3 bis 5 km voneinander getrennt sein, um einen regelmäßigen Austausch zu gewährleisten und Isolation zu vermeiden.

Für die bessere Darstellung der Ortolandaten in der Kleinen Lucie habe ich den Maßstab 1:12.500 gewählt.

Im einzelnen:

**Im Untersuchungsgebiet der „Kleinen Lucie“** hat von 2010 auf 2011 der Bestand singender Ortolanmännchen deutlich zugenommen, von ca. 210 auf ca. 275 als Durchgangs-Höchstzahl. Ob die Zunahme auf Zuwanderung aus aufgegebenen Gebieten zurückzuführen ist oder aus eigenem Bestand erfolgte, muss offen bleiben.

Die Besetzungskonstanz der früh besetzten Reviere (I und II Erhebungsdurchgang (Dg.)) ist nach wie vor sehr hoch, was die besonders hohe Qualität der Revierausstattungen in der Kleinen Lucie widerspiegelt.

<i>Kleine Lucie Ortolan 2011</i>								
Zeitraum	Dg I	II	III	VI	V	Su. 2011	Su. 2010	Su. 2009
28.04.11						158	86	
05./06.05.	237					237	127	128
19./20.05.	206	69				275	180	167
28./30.05.	193	57	24			274	208	170
10./11.06.	176	49	15	23		263	212	190
28./29.06.	160	44	17	14	15	250	222	181

Aufgaben früh besetzter Reviere sind wesentlich auf Mahd von Grünroggen, auf die intensive Beregnung von Wintergetreide und die Aufgabe von Winteraps-Reviere zurückzuführen.

Durch den großflächigen Anbau von Mais drohen allerdings zunehmend große Gebietsteile als Reproduktionsraum herauszufallen (siehe N/E Klein Heide, zwischen Splietau und Prabstorf und S/E Splietau). Auf 11 Schlägen mit Mahd von Grünroggen wurden mindestens 10 Reviere aufgegeben oder das Brutgeschehen unterbrochen. Südlich Nebenstedt waren 12 Dauerreviere nur vorhanden, weil auf einem zentralen Schlag „zufällig“ Erbsen angebaut wurden und nicht Mais, Zuckerrüben oder spät auflaufende Kartoffeln. Hier hing das Vorkommen einer große über Jahre beständigen Singgemeinschaft am seidenen Faden.

In den Raps-Reviere 69, 103, 106, 302, 227, 234 und 296 könnte es zu erfolgreichen Bruten gekommen sein. Weitere Raps-Reviere wurden aufgegeben.

**In der Daueruntersuchungsfläche Clenze** konnte in 2011 gegenüber dem Vorjahr ein Ortolanbestand in ähnlicher Größenordnung festgestellt werden. Allerdings hat sich bei den früh besetzten Revieren (I und II Dg.) die Besetzungskonstanz der Reviere in 2011 weiter deutlich verschlechtert. In spät besetzten Revieren (ab III Dg.) wird es aufgrund der Starkregenereignisse vom 29. auf den 30. Juni und in den Folgewochen zu Totalausfällen gekommen sein. So nachgewiesen westlich Priebeck und N/E Solkau (s. a. Juli-Nachweise).

<i>MTBI Clenze pp. Ortolan 2011</i>								
Zeitraum	Dg I	II	III	VI	V	Su. 2011	Su. 2010	Su. 2009
27./28.04.						87		
02.-05.05.	165					165	181	123
15.-18.05.	130	130				260	228	160
25.-30.05.	109	85	72			266	259	194
07.-14.06.	88	65	40	45		238	279	211
25.-28.06.	64	52	37	20	40	213	236	190

Wintergetreide fehlt vielerorts zusehends. So sind auch die guten Vorkommen z. B. bei Kröte, Bischof und Priebeck bedroht (s. Feldfruchtverteilung und frühe bzw. späte Revierbesetzung). Bei Bischof lagen erstmals nachgewiesen zwischen Alteichenreihe als Singwarte und Wintergetreide, das als Niststandort genutzt worden ist, ein 35 bis 50 Meter breiter Maisschlag (61, 62 und 264).

Zunehmend muss Winteraps als Niststandort genutzt werden, allerdings ist mit einer hohen Aufgaberrate zu rechnen (Vaddensen -hier gleich 10 Reviere nach intensiver Beregnung-, Braudel, Priebeck, Seelwig). Südlich Kröte (45, 46, 48) und westlich Reddereitz/Gohlefan (143) konnte in Winteraps vermutlich erfolgreich gebrütet werden.

Die kleinen Bestände bei Gohlefanze, Satkau und St. Omer lassen leicht Hoffnung aufkommen. Ehemals gute Vorkommen bei Quartzau und Meußließen sind praktisch erloschen. In den Gebieten Göhr, Winterweihe, Bergen, Jiggel, Kassau, Clenze, Bösen und Mützen sieht es kaum besser aus, da geräumt oder gering besetzt und wohl ohne jeglichen Bruterfolg in 2011.

Die frühen Vorkommen bei Solkau/Loitze waren ausschließlich an die Winter-Getreide-Schläge gebunden, die in Singwartennähe nur an den Waldrändern vorhanden waren. Auch dieses Vorkommen ist inzwischen gefährdet.

**Im MTBI Bergen/Bad Bodenteich** (Kreisteile Lüchow-Dannenberg) konnte nach 2003 und 2007 in 2011 der Ortolanbestand erhoben werden.

Der Vergleich der Erhebungen zeigt eine weitere deutliche Verschlechterung der Bestandssituation. So konnten 2003 die Anfang Mai besetzten Reviere Mitte Mai noch nahezu vollständig als Besetzt nachgewiesen werden. 2007 waren es ca. 50 % und 2011 nur noch ca. 1/3 der Reviere. Einzelheiten zu den Vergleichszahlen siehe Bericht vom 02.09.2007. Hauptgründe für die Verschlechterung der Lebensräume des Ortolan sind großflächige Bewirtschaftung und weiträumig fehlendes Wintergetreide. Durch den Maisanbau fallen Winter- und Sommergetreide häufig aus der Fruchtfolge heraus. Kartoffeln, Zuckerrüben und Winterraps bleiben -außer bei Dauer-Maisschlägen- in der Feldfruchtfolge.

Bis auf ein Vorkommen westlich Proitze/Molden, das an das Vorkommen bei Solkau/Güstau anschließt und hoch gefährdet ist, ist das gesamte Gebiet westlich Schnega- Oldendorf-Leisten und südlich der Bahntrasse geräumt oder nahezu geräumt und mit hoher Wahrscheinlichkeit ohne eine erfolgreiche Brut des Ortolans.

Der letzte Verbreitungsschwerpunkt im Bereich Malsleben/Nienbergen und Banzau/Belitz ist zudem hoch gefährdet und bereits recht isoliert aufgrund der abnehmenden Bestände nördlich im Clenzer und westlich im Bad Bodenteicher MTBI. Ein direkter Kontakt besteht wohl nur noch zum Vorkommen bei Solkau/Güstau.

<i>MTBI Bergen/Bad Bodenteich 2011 Kreisteile Lüchow-Dannenberg</i>								
Zeitraum	Dg I	II	III	VI	V	Su. 2011	Su. 2007	Su. 2003
29.04.11						14		
07.05.11	34					34	28	56
21.05.11	22	29				51	26	95
31.05./01.06.	12	13	13			38	41	
15.06.11	9	10	5	12		36		
01.07.11	4	9	3	2	11	29		

Im Bereich westlich Molden/Proitze (27 – 34) kann es aufgrund von Grünroggen-Mahd und intensiver Beregnung nur zu maximal 3 erfolgreichen Bruten gekommen sein.

Einige weitere erfolgreiche Bruten waren nur noch im Bereich Malsleben/Nienbergen zu erwarten. Nahezu alle späten Bruten (z. B. im Bereich Banzau/Belau) werden den Witterungsbedingungen ab dem 29./30.06. zum Opfer gefallen sein. Der Bruterfolg war bei weitem nicht bestandserhaltend.

Mit freundlichen Grüßen